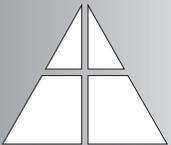


Impulse

Zeit für mich

Aktuelles Thema

Das eigene
Begräbnis
bedenken



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

2.6	Waltraud Häußler,	Filderstadt	zum 71sten
10.6	Erna Drommer,	Waiblingen	zum 87sten
15.6	Martha Grund,	Reutlingen	zum 87sten
17.6	Rut Ulbrich,	Göppingen	zum 93sten
18.6	Hansjörg Posselt,	Esslingen	zum 73sten
18.6	Gertrud Zgraja,	Aalen	zum 78sten
22.6	Ingrid Wein,	Stuttgart	zum 73sten
28.6	Margarete Lohneisen,	Tamm	zum 75sten
30.6	Anna Lederer,	Ostfildern	zum 78sten
2.7	Ilse Lechner,	Utzmemmingen	zum 71sten
8.7	Eugenie Fleiner,	Stuttgart	zum 74sten
8.7	Gisela Krump,	Korb	zum 75sten
10.7	Peter Hubert,	Braunsbach	zum 71sten
10.7	Ernst Langer,	Crailsheim	zum 84sten
10.7	Liane Schalansky,	Göppingen	zum 77sten
13.7	Margarete Stengel,	Schwäbisch Gmünd	zum 88sten
19.7	Hellmut Rössler,	Süßen	zum 80sten
25.7	Dora Stöhr,	Schwäbisch Gmünd	zum 85sten
26.7	Hermann-Josef Klein,	Schorndorf	zum 85sten
29.7	Herwig Prade,	Heubach	zum 84sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei »MK Offsetdruck Stuttgart«
auf umweltschonendem Papier, da chlorfrei gebleicht.

Überblick:

Impulse

3 Zeit für mich

Das aktuelle Thema

4 Das eigene Begräbnis bedenken

Aktivitäten

- 13 Benefizveranstaltungen
- 14 Gesamtpastoralkonferenz
Firmvorbereitung
- 15 Taufvorbereitung
- 16 Gottesdienste
- 17 Christopher Street Day
- 18 Katharinenfest
- 19 Besinnungstag Diakonie

Berichte

- 7 Aus dem Kirchenvorstand
- 8 Rechnungsabschluß und Haushalt
- 9 Kirchensanierung
- 10 Neuer Priester im Ehrenamt
- 12 Neues Gebetbuch

Ökumene

- 20 Die Sache mit dem (ö)

Kinder und Jugend

- 22 Hüttenfreizeit
Sommerlager

23 Anglikanische Gemeinde

Unsere Gemeinde

- 24 Nachrichten

25 Impressum

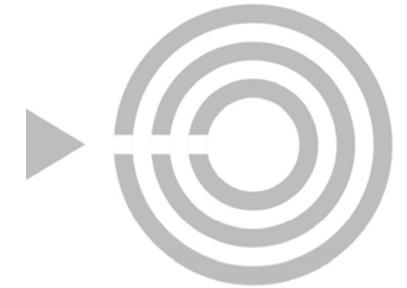
Adressen

26 »Z' guater Letschd«

27 Auf einen Blick



Zeit
für
mich



Ich möchte Zeit für mich haben! Was steckt dahinter? Manchmal nur der Versuch, lang Aufgeschobenes endlich in Ruhe tun zu können. Vielleicht ein Brief, ein Anruf, oder wenn wir an die Urlaubszeit denken: ein Land kennen lernen oder nur die Sehnsucht nach Ruhe, nach dem Ende der täglichen Hetze. Wenn ich einmal Zeit hätte! Eine Menge unerfüllter Wünsche, aufgestaut hinter der Barriere des „Wenn“.

Wenn dann aber die ersehnte Zeit da ist, plötzlich habe ich zu nichts von all dem auch nur die geringste Lust. Wie kommt das? Was im Laufe vergangener Wochen und Monate in pausenloser Aktivität zur Routine geworden ist, berührt meist nur die oberste Schicht unseres Wesens. Selbst Freizeit und Urlaub vermögen die Oberfläche oft nicht zu durchbrechen. Unsere Träume und starken Gefühle schlummern aber in tieferen Schichten. Oder anders ausgedrückt: Ich mache zwar die Tür meiner Arbeitswelt hinter mir zu, geh für eine Zeit in den Urlaub. Dort drehe ich das Radio auf, lese die Zeitung. Pack den Tag voll, und wundere mich, wenn mich die Hetze und das ermüdende Allerlei wieder eingeholt haben.

Kostet es nicht besondere Anstrengung, durch die eigene Unruhe hindurch den Augenblick abzuwarten, bis die Nerven aufhören zu kribbeln, die Gedanken nicht mehr von einem zum anderen jagen? Das ist sicher

nicht leicht, aber Zeit für mich ist lebensnotwendig, damit ich wachsen, Substanz gewinnen, mich regenerieren kann. Ich kann nachdenken, kann beten und meditieren. Es ist gar nicht so entscheidend, was ich in dieser Zeit im Einzelnen tue. Es kommt nur darauf an, aus der Hektik, in die ich immer wieder hineingerate, auszusteigen und mich dem Lebensstrom in meinem Innern anzuvertrauen.

Warum jedoch trauen wir diesen positiven Erfahrungen so wenig? Wir kommen darauf erst dann zurück, wenn uns das Zeithaben für uns selbst zu einem inneren Bedürfnis wird, wenn es keine besondere Mühe mehr macht, es auch zu leben. Wenn ich es geschafft habe, soweit zu kommen, dann kann ich versinken in tiefe Gedanken: in einem Erlebnis verharren, das mich berührt hat; glückliche Bilder in mir aufsteigen lassen; Musik hören; Gefühle und Gedanken verarbeiten und ordnen. Dann kann ich mit mir leben; dann kann ich wahrnehmen, dass ich bin, wie ich bin, wer ich bin.

Wolfgang Siebenpfeiffer

Wolfgang Siebenpfeiffer

Mut, sich über das eigene Begräbnis Gedanken zu machen



Es ist noch nicht lange her, dass dies geschah: Ein Gemeindeglied aus dem Ostalbkreis, mir gut bekannt, weil es regelmäßig die dortigen Gottesdienste mitfeierte, starb – doch als Pfarrer erfuhr ich nichts davon. Erst beim Gottesdienst kurz darauf erzählte jemand von seinem Tod – und wunderte sich, dass ich das nicht wusste. Niemand konnte sagen, wann und wo die Bestattung sein würde. Also rief ich tags darauf die in Frage kommenden Bestattungsinstitute an und erhielt schließlich die Information, es läge der schriftliche Wunsch vor, die Bestattung anonym und ohne Pfarrer vorzunehmen. Die Begründung konnten wir nur erahnen: Es gibt einige wenige entfernt Verwandte, die niemals etwas hatten von sich hören lassen: Wer sollte sonst noch kommen? Und für eine Bestattung ohne Trauergäste muss der Pfarrer nicht extra 70 Kilometer fahren.

Gemeindekontakte

Immer wieder kommt es vor, dass ich auf Umwegen, manchmal Monate oder sogar Jahre später, vom Tod eines Gemeindeglieds erfahre. Manchmal gelingt es mir, Angehörige aufzutreiben und sie zu fragen, warum sie nicht auf uns zugekommen sind. Die Antworten sind vielfältig. Es bestehe ja kein Kontakt zur alt-katholischen Kirche. Dass alle zwei Monate ein Gemeindebrief ins Haus kommt, spielt da keine Rolle. Eher: Meine Mutter, mein Vater ist niemals in die Kirche gegangen. Oder: Meine Mutter war evangelisch, wir Kinder sind es auch, da haben wir meinen Vater evangelisch bestatten lassen. Natürlich ist das kein Problem. Auch

umgekehrt kommt es vor, dass wir Angehörige unserer Gemeindeglieder auf deren Wunsch hin bestatten. Aber wir informieren dann das zuständige Pfarramt und senden ihm eine Kopie der Sterbeurkunde zu. Anders ist das mit dem Kontakt. Auch wer die Gottesdienste nicht mitfeiert oder nicht mehr mitfeiern kann, hat das Recht auf den Besuch eines Seelsorgers. Bei 500 Gemeindegliedern und einem so weitläufigen Gemeindegebiet wie dem unsrigen ist es allerdings schwierig, Kontakte nur vom Pfarrer her zu pflegen. Es wäre hilfreich für alle Beteiligten, würde der Impuls nach mehr Kontakt, etwa wegen einer Krankheit oder auch wegen der Last vielen Alleinseins umgekehrt erfolgen: sei es, dass jemand selbst darum bittet oder Angehörige dies tun. Telefonnummer, Anschrift und E-Mail-Adresse des Pfarramts stehen in jedem Gemeindebrief.

Was mich besonders erschüttert: Wenn ein Gemeindeglied kein christliches Begräbnis erhält, weil die Angehörigen dies anders entscheiden. Da würde ich es mir als Pfarrer wünschen, dass die Tatsache, dass der/die Verstorbene getauft ist, und seine/ihre Kirchenzugehörigkeit ernst genommen werden. Es geht ja nicht nur um die Hinterbliebenen; im Mittelpunkt steht vor allem der/die Verstorbene. Unseren Dienst widmen wir Seelsorger aber nicht nur den Verstorbenen, sondern ebenso und unabhängig von ihrer religiösen Situation den Angehörigen. Es ist uns nicht gleichgültig, wie es ihnen in ihrer Trauersituation geht. Gern helfen wir ihnen – auch über den Bestattungstermin hinaus.

Dienst

Damit ist ein wichtiges Stichwort angesprochen: Für uns Seelsorger geht es um einen Dienst. Und zwar – auch das sei ausdrücklich angefügt – um einen unentgeltlichen. Er beinhaltet im Idealfall:

regelmäßige Hausbesuche, wenn dies gewünscht ist
die Begleitung Kranker und Sterbender
die Begleitung ihrer Angehörigen, wenn dies gewünscht ist
im Sterbefall ein Trauerbesuch bei den Angehörigen, nicht nur, um die Bestattung vorzubereiten
die persönlich gehaltene Gestaltung der Trauerfeier und die Bestattung
im Fall einer Kremation die meist extra angesetzte Urnenbeisetzung
Fürbitte und Eucharistiefeier (Requiem) für den/die Verstorbene/n
auf Wunsch die Trauerbegleitung der Angehörigen in der Zeit nach der Beisetzung

Selbstverständlich gelten diese Dienste unabhängig von der Entfernung im Gemeindegebiet.

Anonyme Bestattung

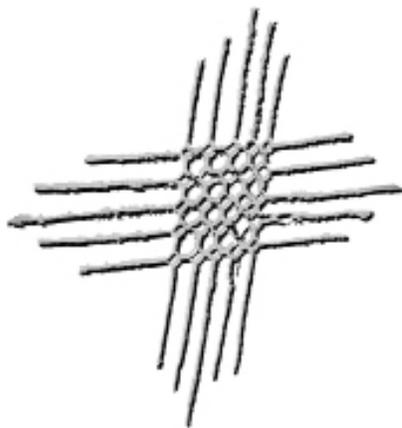
Eine besondere Last scheint vielen die Sorge um die Grabstätte zu sein. Entweder gibt es keine Angehörigen am Ort, oder man möchte niemandem in der Familie die Sorge um die Grabstätte aufbürden, oder es gibt ohnehin

keine Familie im engeren Sinn. Für solche Situationen hat sich in den letzten Jahren die so genannte anonyme Bestattung eingebürgert. Diese Möglichkeit sieht vor, statt in einer eigenen Grabstätte in einem Grab auf einem Gräberfeld bestattet zu werden, auf dem es, je nach Friedhof, eine gemeinsame Bepflanzung, vielleicht auch eine gemeinsame Gedenktafel, nicht aber eine eigene Tafel gibt, sodass nur Eingeweihte um das Grab wissen. Im Zusammenhang mit der anonymen Bestattung kann dann entschieden werden, ob und in welchem Rahmen und mit welchen Gästen es eine Trauerfeier geben wird. Wer keine Angehörigen hat, lehnt – nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen – eine Trauerfeier ab. Da der Dienst des Pfarrers unentgeltlich ist, kann dieser auch dann ausgeübt werden, wenn keine Trauerfeier vorgesehen ist. Er beschränkt sich in diesem Fall auf die Beisetzung und die Eucharistiefeier mit Fürbitte. Voraussetzung dafür ist aber, dass das Mitwirken des zuständigen Geistlichen ausdrücklich gewünscht wird. Ich kann an dieser Stelle nur dazu ermutigen.

Ermutigen kann ich aber auch dazu, den Kreis der Trauernden nicht nur in der eigenen,

möglicherweise nicht mehr vorhandenen Familie zu sehen, sondern auch darüber hinaus: unter Nachbarn, Arbeitskollegen, Freunden und der Kirchengemeinde. Letztere versteht sich selbst als Familie: In der Taufe sind wir Kinder, das heißt Söhne und Töchter Gottes und deshalb auch Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Solche Zusagen bleiben theoretisch, wenn wir sie nicht mit Leben füllen. Gerade dann, wenn es keine Familienangehörigen mehr gibt, sollte die Gottesfamilie zusammenrücken und jene Nähe zum Ausdruck bringen, die wir alle brauchen, weil es uns gut tut. Und gut tun müsste doch auch der Gedanke, dass Menschen mir über meinen Tod hinaus verbunden bleiben und dass sie diese Verbundenheit auch pflegen, beispielsweise in einer eigenen Trauerfeier statt der üblichen auf dem Friedhof und im regelmäßigen Gedenken, wie es unter anderem auch am Allerseelentag geschieht. Ich würde mich freuen, wenn unsere Gemeindemitglieder dies bei der Sorge um das eigene Begräbnis mit bedächten und vielleicht auch das Gespräch darüber mit uns Seelsorgern wagten. Mit den Bestattern tun sie es ja auch.

Joachim Pfützner



Bericht aus dem Kirchenvorstand

Der KV hat sich in seinen letzten beiden Sitzungen mit zahlreichen Themen auseinandergesetzt. Einige zentrale Fragestellungen davon sollen hier erläutert werden, um einen Eindruck der momentanen Inhalte des KV zu vermitteln.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat der KV schon früh in diesem Jahr einen ersten Zwischenstand der auf der Herbstgemeindeversammlung vorgestellten Ziele besprochen. Viele Aspekte wurden bereits angestoßen, aber erwartungsgemäß wurde noch nicht alles zu Ende gebracht. Wichtig ist dieser Zwischenstand aber dennoch für die weitere KV-Arbeit, damit die gesetzten Ziele nicht aus den Augen geraten.

Und da sich wohl alle Mitglieder des KV bewusst sind, dass bei ihrem Umgang mit den Anderen durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, soll die bereits im vergangenen Jahr für die Gemeinde als Schnupperkurs angebotene „Konfliktfreie Kommunikation“ auch für den KV als Vorbereitung auf die KV-Klausur genutzt werden.

Ähnlich wichtig für die gemeinsame Arbeit des KV und des Fördervereins „Rettet die Katharinenkirche“ war die Abgrenzung der Aufgaben und Zuständigkeiten. Eine entsprechende Vereinbarung wurde von den beiden Vorsitzenden schriftlich festgehalten.

Aber auch grundlegende Fragen des Zusammenlebens der verschiedenen Gruppen im Ökumensaal und in der Küche gaben Anlass zur Diskussion. Beispielsweise ist ein Ärgernis die mangelnde Sauberkeit des Saales und der Küche nach Gruppenveranstaltungen. Dabei wurde insbesondere von verschiedenen Seiten angemahnt, dass das Aus- und Einräumen der Spülmaschine mittlerweile anscheinend ein Problem darstelle. Der KV wird aus diesem aktuellen Anlass eine für alle Gruppen verbindliche Hausordnung erstellen.

Der Vorschlag aus der Gemeinde, am Gemeindeausflug im September das Kloster Maulbronn zu besichtigen, wurde aufgegriffen. Jetzt werden alternativ zu den bisherigen Vorschlägen Horb oder Nagold jeweils die Anreisemöglichkeiten und die Familienfreundlichkeit geprüft.

Es ist sicherlich schon dem Einen oder der Anderen aufgefallen: Unsere Orgel pfeift aus dem letzten Loch oder treffender: über den letzten Kondensator. Eine Reparatur ist mittlerweile weder wirtschaftlich sinnvoll noch technisch möglich und die langgehaltene Lösung, die Schwäbisch Gmünder Orgel zu holen, hat ebenfalls einen Haken. Und da guter Rat bekanntlich teuer ist, die Gemeinde aber bekanntermaßen mitten in der Sanierung der Kirche steckt, sollte eine kostengünstige und tragfähige Lösung gefunden werden. Pfarrer Joachim Pfützner hat dem KV eine denkbare Lösung präsentiert, die zunächst weiter verfolgt wird. Dennoch sollte sich die gesamte Gemeinde Gedanken darüber machen, wie eine langfristige Lösung gefunden werden kann.

Es gibt aber durchaus auch Erfreuliches zu melden: Zum einen ist die seit längerem angedachte Ministrantenausbildung nun gesichert. Die beiden Gemeindemitglieder Manuela Hochgräbe und Ulrich Schürer haben sich bereit erklärt, allen interessierten Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung zu bieten. Zum anderen hat Wolfgang Nübling einen ersten Schritt in Richtung „offene Kirche“ ermöglicht. Er öffnet die Katharinenkirche mittwochs 14-tägig, um Passanten die Möglichkeit zu bieten, die Kirche von Innen zu betrachten und – falls gewünscht – sich über die Alt-Katholische Kirche zu informieren. Die bisherige Resonanz durch Besucher war durchweg positiv. Schön wäre es, wenn ein regelmäßiges wöchentliches Angebot möglich wäre. (vd)



Desweiteren wird der Eingangsbereich zur Sakristei gerichtet. Die Stolperfallen müssen dringend gerichtet werden.

Zu lösen ist noch das Müllproblem um die Sakristei. Eine angebotene Lösung vom Gartenbauamt - links vom Treppenaufgang zur Kirche - wurde zunächst vom Abfallwirtschaftsamt genehmigt, wurde dann aber doch wieder von der Müllentsorgung zurückgezogen. Wir sind aber dran, dieses Problem kurzfristig zu lösen.

Unser Dank geht an die Herren des Gartenbauamtes, die unserer Gemeinde mal wieder ganz unbürokratisch geholfen haben. (wn)



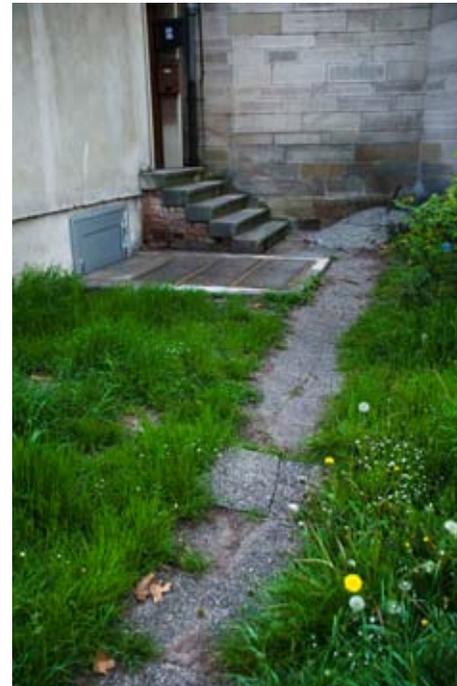
Sanierung

Am 26. Februar fand eine Begehung des Aussenbereiches unserer Kirche statt.

Teilnehmer waren die Herren Höfer und Bauer vom Gartenbauamt der Stadt Stuttgart und von unserer Gemeinde die Herren Dieter Fallner und Nübling.

Thema war die Sanierung des Aussenbereiches nach der Dachsanierung. Es gab doch einiges an Rasen-Flurschäden. Diese sind schon gerichtet bzw. neu eingesät worden. Neue Rosenbüsche wurden im Bereich zur Olgastraße gepflanzt. Damit soll auch der Trampelpfad, der irgend wann mal entstanden ist, entfernt werden. Die dort gepflanzten Rosen werden in einiger Zeit den Weg abdecken.

Die alten Holzpfosten vor dem Kirchenportal wurden ersetzt durch schöne Granitpoller.



Unsere Abrechnung

Rechnungsabschluss 2007 und Haushaltsplan 2008

Einnahmen in Euro				Ausgaben in Euro			
Pos	Plan 2007	Ist 2007	Ist 2006	Pos	Plan 2007	Ist 2007	Ist 2006
1 Girokonten Jahresbeginn	-	12.750,19	15.493,57	1 Darlehen	-	-	-
2 Zinsen	100	73,46	98,93	2 Zinsen Tilgung	-	233,60	25.549,99
3 Kapitalentnahme	-	-	267,70	3 Kapitalrückführung	-	-	73,46
4 Darlehen	-	-	25.000,00	4 Aufw. für Gemeindmitgl.	500	21,69	16,95
5 Zuschüsse	-	109.109,45	15.000,00	5 Keise, Gruppen	1.000	167,50	711,63
6 Ortskirchensteueranteil	1.790	6.636,35	1.789,55	6 Synoden, Seminare	2.000	2.013,50	1.220,50
7 Fahrtkosten (LSR)	3.450	3.448,84	3.448,84	7 Kirche u. Gottesdienst	20.000	117.550,80	121.339,79
8 —	-	-	-	8 – Betriebskosten (Strom)	4.500	4.573,24	3.727,16
9 Spenden	12.000	18.601,94	15.117,12	9 Pfarrhaus	4.000	427,24	3.883,46
10 Kirchenzeitung, Opfer, Feste	5.000	5.887,23	6.148,21	10 – Umlagen (Strom, Heizung)	7.000	7.191,62	6.994,24
11 Nutzung Kirche u. Saal	2.000	1.260,94	81.857,01	11 Schriften	2.000	2.007,13	1.859,12
12 Pfarrhaus Miete	20.000	18.975,86	20.597,66	12 – »kontakt«	6.000	6.601,25	5.951,63
13 – Betriebskosten (Strom...)	4.000	3.458,38	3.560,64	13 Verwaltungskosten, Büro	1.000	1.042,62	424,30
14 Sonstiges	5.000	1.442,33	9.724,58	14 – Telefongebühren	1.000	938,14	1.080,98
15 Durchlaufende Posten	2.000	4.704,85	4.676,36	15 —	-	-	-
16 Sparbücher usw.	-	3.928,22	-	16 —	-	-	-
Zwischensumme	55.340	190.278,04	202.780,17	17 Fahrtkosten	2.000	860,10	1.075,60
				18 Sonstiges, Feste	5.000	3.291,77	1.561,65
				19 – diakonische Aufgaben	1.500	1.731,03	781,36
				20 – Beiträge	290	282,69	284,95
				21 – Sonstige	1.000	1.302,00	7.213,26
				22 Durchlaufende Posten	2.000	4.896,19	6.279,95
				23 Girokonten Jahresende	-	29.661,55	12.750,19
				24 Sparbücher usw.	-	5.484,38	-
Summe	60.790	190.278,04	202.780,17	Summe	60.790	190.278,04	202.780,17
							60.900



Neuer Priester im Ehrenamt

Dieselbe Überschrift hatten wir bereits in der „Kontakt“-Ausgabe Nr. 151 für die Monate April/Mai 2006. Damals hatte sich das Team der ehrenamtlich mitarbeitenden Geistlichen in unserer Gemeinde um Jürgen Wellenreuther vergrößert. Nun ist es noch einmal gewachsen. Mit Datum vom 17. März haben Bischof, Synodalvertretung und Dozentenkollegium der Zulassung von Carsten

Kukula zu geistlichen Amtshandlungen für den Bereich unserer Kirchengemeinde und in Zuordnung zu mir als ihrem Pfarrer zugestimmt. Carsten Kukula und seine Ehefrau Nicole gehören seit Mai 2005 unserer Gemeinde an. Nach einer Predigt im Gottesdienst am ersten Fastensonntag und einem Vorstellungsgespräch mit Carsten und Nicole Kukula in der Sitzung am 21. Februar hatte der Kirchenvorstand Bischof und Synodalvertretung einen entsprechenden Antrag vorgelegt. Die sicher ungewöhnliche Zustimmung – unser Team besteht nun aus einem Diakon und fünf Priestern – erfolgte deshalb, weil Carsten Kukula auch Dienste für die Gemeinde Pforzheim übernehmen wird. Pforzheim hat schon lange keinen eigenen Pfarrer mehr; die

Gemeinde wird von Pfarrer Hans Vogt aus Baden-Baden mit betreut. Da Pfarrer Vogt außerdem noch für die Gemeinde Offenburg verantwortlich ist, legte es sich nahe, ihm Unterstützung anzubieten, nachdem die Pfingsten 2006 angestrebte Lösung mit Dr. Manfred Schneider nicht realisierbar war. In unserer Gemeinde wird Carsten Kukula im Bereich der Familiengottesdienste mitwirken und im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten Vertretungsaufgaben übernehmen. Es ist



uns bewusst, dass wir für Stuttgart damit das Kontingent ehrenamtlicher Geistlicher voll ausgeschöpft haben und weitere Anträge vorerst nicht mehr möglich sind. Umso mehr danken wir Bischof und Synodalvertretung für ihre pastorale Umsichtigkeit.

Pfarrer Joachim Pfützner

Liebe Kontakt-Leserinnen und Leser,

jetzt haben die Stuttgarter noch einen weiteren Mitarbeiter bekommen. Das Schöne daran ist, dass jeder seine ganz besonderen Fähigkeiten hat, die er einbringen kann. Und so wie jedes Gemeindeglied etwas zum Gemeindeleben beitragen kann, mit dem, was er gern tut, sie gut kann oder uns als Mensch unverwechselbar macht, will ich dies ebenfalls, gemeinsam mit meiner Frau Nicole, tun.

Obwohl mich sicher schon einige kennen, möchte ich bei dieser Gelegenheit ein wenig von mir erzählen. Geboren wurde ich 1967 in Pforzheim. Nach dem Abitur 1987 habe ich in Freiburg und Innsbruck Theologie studiert und wurde 1995 in Freiburg zum Priester geweiht. Von der badischen Kaplansstelle in Bruchsal, wurde ich ins badisch-sibirische Hardheim (Odenwald) geschickt. Anschließend trat ich 2000 eine Stelle im hohenzollerisch-schwäbischen Horb-Dettingen/ Dießen/ Dettlingen als Pfarrer an. Aber so richtig spannend wurde es eigentlich erst ab diesem Zeitpunkt!

Was bisher war, gehört zu meinem Leben dazu. Und ich bin Gott dankbar dafür, weil es mich zu dem gemacht hat, der ich jetzt bin. Dass ich in Dettingen meine Frau kennen lernen durfte war aber mehr als nur ein Glücksfall. Nun begann eine schöne, aber auch extrem schwere Zeit. Wir wussten, dass wir zusammengehören, auch wenn ich gerne Seelsorger war und mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehr viel Freude gemacht hat. Was aber sollte ich nach meinem geplanten Ausscheiden tun? Und was wäre, wenn irgendjemand etwas in der Zwischenzeit von unserer Beziehung erfahren würde? Gott sei Dank haben wir die volle Unterstützung unserer Familie bekommen. Hier hatten wir auch einen Raum, um an einem „normalen“ Leben teilhaben zu dürfen.

Eines Tages rief mich mein „künftiger“ Schwiegervater im Pfarrbüro an und erzählte mir, dass er im „IHK-Blättle“ eine

„Christliche Buchhandlung“ entdeckt hätte, die zum Verkauf stand. Das war der Anfang unseres neuen Lebens – privat wie beruflich. Zu einem solchen Leben gehört aber auch eine Gemeinde, die so etwas wie eine „geistige Heimat“ ist, ein Ort, wo miteinander und füreinander gebetet wird. Da der „mütterliche“- Teil meiner Familie alt-katholisch war, lag es nahe, mit Bischof Vobbe und Joachim Pfützner den Kontakt aufzunehmen. Hier fanden wir das, was wir unter einer christlichen Gemeinde verstehen. Unsere kirchliche Trauung 2005 war für uns deshalb auch etwas ganz Besonderes: hier sagte Gott nicht nur sein Ja zu uns, sondern wir bekamen seinen Segen zu einem völlig neuen Lebensentwurf.

Wer von uns kann schon behaupten, dass das Leben einfach wäre und dass alles immer glatt läuft. Oft liegen schwierige Wegstrecken hinter uns. Auch im Nachhinein bleiben uns bestimmt Tage in Erinnerung, wo die Verzweiflung größer als die Hoffnung war. Manchmal jedoch dürfen wir zurückblicken und Gottes Spuren in unserem Leben entdecken. Denn so viele „Zufälle“ auf einmal kann es gar nicht geben. Was uns die Zukunft sonst noch so alles bringt, das weiß keiner von uns. Ich finde es aber unheimlich spannend, mit den Erfahrungen, die Nicole und ich in unserem beruflichen Alltag machen, in den Gottesdienst zu kommen und aus diesem Leben ein Fest werden zu lassen, ein Fest, das den Alltag verändert!

Die Bibelstelle, die ich mir damals zu meiner Priesterweihe ausgesucht habe, passt, wie ich finde, mehr denn je: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petrus 3, 15b)

Carsten Kukula



Neues Gebetbuch

„Gottzeit“ heißt das neue Gebetbuch unseres Bistums, das im April erschienen ist. Es hat das gleiche Format und ein ähnliches Design wie das Gesangbuch „Eingestimmt.“. Notwendig wurde es, weil das Vorgängerbuch „Dein Antlitz suche ich“ von 1985 vergriffen war. Im Großen und Ganzen entspricht „Gottzeit“ inhaltlich dem vorherigen Gebetbuch.

Natürlich gibt es eine Vielzahl neuer Gebete; teilweise wurden sie von Frauen und Männern aus unserem Bistum verfasst. Die Leitworte und Holzschnitte wurden beibehalten, wenn auch geringfügig verändert. Die Lieder wurden durch neuere Taizé- und andere Gesänge ausgetauscht; es handelt sich durchweg um vierstimmige Gesänge. Auch die Erläuterungen zu den einzelnen Themen wurden überarbeitet und der heutigen Zeit angepasst. Wo es möglich war, wurden die Gebetsanrufungen so

formuliert, dass das Gottesbild nicht einseitig männlich erscheint, sondern um weibliche Bilder ergänzt wird. Ebenso wurde die Anrede „Herr“ teilweise ersetzt. Die Besinnungsimpulse zur persönlichen Vorbereitung der Feier der Versöhnung wurden um das Stichwort „Meine Beziehung zur Schöpfung“ erweitert. Insgesamt stellt das neue Gebetbuch wie das vorherige eine Begleitung durch das Leben und den Tag des Christen und der Christin dar. Praktisch ist, dass es gegenüber dem Gesangbuch „Eingestimmt.“ festeres und damit strapazierfähigeres Papier hat und über zwei Lesezeichenbändchen verfügt. Kosten wird es 10 Euro. Dass das Buch empfehlenswert ist – sowohl für den persönlichen Gebrauch (für den es in erster Linie gedacht ist) als auch zum Verschenken – versteht sich von selbst. In Pfarramt und Kirche liegen Exemplare zum Verkauf bereit; Bestellungen werden ab sofort entgegengenommen.

Hüllen fürs Gebet- und Gesangbuch

Wer – was natürlich wünschenswert ist – das Gesangbuch „Eingestimmt.“ und das Gebetbuch „Gottzeit“ mit auf Reisen nimmt beziehungsweise die Bücher zu Hause vor Schmutz, Feuchtigkeit und Verschleiß schützen will, kann das mit Echtleder- oder Kunstlederhüllen tun, die es in vielfältigen Ausführungen gibt – und zwar extra passend für das Format unseres alt-katholischen Gesang- und Gebetbuchs. Auch Namensprägungen oder verschiedene Motive sind im Programm des Herstellerverlags enthalten. Die billigste Ausführung kostet 21,30 Euro, die teuerste 45,00 Euro.

Beziehbar sind die Hüllen bei:
X-Buch Carsten Kukula, Bahnhofstr. 19/1
in 72202 Nagold, Telefon 07452-66862,
Fax 07452-69302.



Benefizveranstaltungen zugunsten der Kirchensanierung

Zugunsten der Sanierung unserer Kirche St. Katharina bietet die Arbeitsgemeinschaft Benefiz-Veranstaltungen des Vereins „Rettet die Katharinenkirche e.V.“ wieder zwei sehr ansprechende Samstagsabende an:

Europäische Liebeslieder

Am 28. Juni um 19.30 Uhr laden die Holzmadian Harmonists in die Katharinenkirche zu einem Liederabend unter dem Motto "Europäische Liebeslieder" ein. In drei Blöcken werden alle Phasen des Liebeslebens erforscht, vom ersten Kennenlernen bis zum Abschied, und zwar mehrsprachig, unter anderem in Deutsch, Französisch, Italienisch und Lateinisch. Fremdsprachige Texte werden mit Übersetzungen begleitet.



Die Holzmadian Harmonists sind schon früher in der Katharinenkirche aufgetreten und haben großen Anklang gefunden. Ihr Repertoire umfasst Lieder von Silcher, Mozart, den Comedian Harmonists u.v.m.

Eric Jarman

Kurz vor Null

Am 12. Juli um 20:00 Uhr lädt die Theatergruppe „SchaPanesen“ in den Saal der Leonhardsgemeinde, Christophstraße 34, ein. Das Stück, das die „Schapanesen“ – uns allen noch in guter Erinnerung mit der genialen Aufführung „Pension Schöllner“ – dieses Mal ausgesucht haben ist ein Krimi: „Kurz vor Null“ nach Agatha Christie.

Nur so viel sei verraten, es handelt sich um einen Mord, der in einem Haus am Bodensee passiert, und durch scharfsinnige Dialoge und kriminalistisches Gespür wird der Täter – trotz seines geschickten Handelns – entlarvt.

Lassen Sie sich einfach überraschen und freuen Sie sich auf einen spannenden Abend. Wir freuen uns über gaaanz zahlreiches Erscheinen. Bis dann ...

Evi Kutzora

Benefizveranstaltungen für die Katharinenkirche

Europäische Liebeslieder mit den
Holzmadian Harmonists
am 28. Juni um 19:30 Uhr

„Kurz vor Null“ mit den SchaPaNesen
am 12. Juli um 20:00 Uhr



GPK

Hinter dem Kürzel GPK verbirgt sich die einmal jährlich stattfindende Gesamtpastoralakademie der hauptamtlichen Geistlichen unseres Bistums. Sie ist in diesem Jahr vom 3. bis 7. Juni in Neustadt/Weinstraße geplant und wird von den Pfarrern des Dekanats Nordbaden-Württemberg mit Rheinland/Pfalz/Süd vorbereitet. Das Thema lautet: „Zugänge zum Heiligen“. Als Referent wird der Hamburger evangelische Theologe Fulbert Steffensky dabei sein. Neben der inhaltlichen Arbeit ist ein Konferenzteil mit Bischofsbericht und Informationen zum Stand der Einrichtung der von der 56. Bistumssynode beschlossenen Synodalkasse vorgesehen. Auf Wunsch der Konferenz der Geistlichen mit Zivilberuf wurde der Konferenztermin so gewählt, dass beide Konferenzen einen Tag gemeinsam arbeiten können. Die Geistlichen mit Zivilberuf werden am 5. Juni erwartet und bis zum 8. Juni tagen. Zur Vorbereitung der Konferenz werden die Pfarrer des Dekanats Nordbaden-Württemberg bereits am 2. Juni anreisen. Für unsere Gemeinde bedeutet das, dass Pfarrer Joachim Pfützer vom 2. bis 7. Juni und die Geistlichen mit Zivilberuf vom 5. bis 8. Juni nicht in Stuttgart sind. Eine Rufbereitschaft ist trotzdem eingerichtet. Der sonst am zweiten Samstag des Monats übliche Gottesdienst in Tübingen wird ausnahmsweise auf den dritten Samstag, den 14. Juni, verlegt, in gleicher Weise die Gottesdienste in Aalen und Schwäbisch Gmünd auf Sonntag, 15. Juni.

Firmbewerber schnuppern bei Kathys Vesper

„Kirche erleben“: So lautet das Motto der Firmvorbereitung 2008. Angemeldet haben sich dazu vier Jugendliche aus unserer Gemeinde, aus der Gemeinde Karlsruhe niemand. Kirche erleben: Das geschieht im Bereich der vier großen Aufgabenfelder, die die klassischen Namen „Liturgie“, „Verkündigung“, „Diakonie“ und „Gemeinschaft“ tragen. Mit der Liturgie haben sich die Jugendlichen während des Palmsonntag-Wochenendes in Karlsruhe auseinandergesetzt. Gemeinschaft wurde beim verlängerten Wochenende mit Bischof Joachim Vobbe Anfang Mai in Fouday erlebt. Am 28./29. Juni nun wird es um die Diakonie gehen, unter anderem bei einem Arbeitseinsatz im Projekt Kathys Vesper. Dabei stehen die Unterstützung des Kathys-Vesper-Teams und die Mitgestaltung der kurzen Andacht im Vordergrund. Beginn ist am 28. Juni um 15:00 Uhr im Ökumenesaal.



Taufe

Mit großer Freude dürfen wir die Taufbewerbungen von vier Kindern entgegennehmen: Alyssa und Fabian Forschner, Elisabetha Marazza und Elisabeth Schmidt. Alle vier fühlen sich schon seit ihrer Geburt vor acht bis neun Jahren unserer Gemeinde zugehörig. Sie sind regelmäßige Teilnehmer/innen an der Kindergruppe und neuerdings auch an der Reli-Werkstatt für die



Alyssa Forschner

Dritt- und Viertklässler/innen. Der Taufritus unseres Bistums sieht vor, in dieser Altersgruppe ähnlich wie bei der Taufe von Erwachsenen zu verfahren. Das bedeutet: Wir werden die Kinder am Sonntag, 8. Juni, im Rahmen der Eucharistiefeier um



Fabian Forschner

10:30 Uhr offiziell als Taufbewerber/innen annehmen. Äußere Zeichen dafür sind die Bezeichnung mit dem Kreuz und die Salbung mit Katechumenenöl. Katechumenen werden in der Alten Kirche diejenigen genannt, die an einem Einführungskurs über den christlichen Glauben teilnehmen. Zur Stärkung wurden ihnen die Hände aufgelegt und sie mit einem zu diesem Zweck eigens geweihten Öl gesalbt. Als Einführung in den christlichen Glauben betrachten wir die seit mehreren Jahren regelmäßige Teilnahme der Kinder an der Kindergruppe. Trotzdem werden zurzeit einige Themen besonders angesprochen und der Weg auf die Taufe hin bewusst gemacht. Die Taufe selbst ist für den 13. Juli, 10:30 Uhr, geplant.



Elisabeth Schmidt

Gottesdienste



Abendmahlsgottesdienst in der Leonhardskirche

Die Evangelische Leonhardsgemeinde hat unsere Gemeinde zum Abendmahlsgottesdienst am 15. Juni um 10:00 Uhr eingeladen. Aus diesem Grund fällt an diesem Sonntag der alt-katholische Gottesdienst in der Kirche St. Katharina aus. Davon unberührt wird die anglikanische Gemeinde um 11:15 Uhr ihren Gottesdienst in St. Katharina feiern.

Kein gemeinsamer Gottesdienst mit den Anglikanern

Weil es gute Tradition ist, dass Anglikaner und Alt-Katholiken das Katharinenfest und natürlich auch den Gottesdienst an diesem Tag gemeinsam feiern, wird es am Sonntag, 29. Juni, um 10:30 Uhr keine gemeinsame Eucharistiefeier mit den Anglikanern geben. Zweimal hintereinander – das Katharinenfest wird am 6. Juli stattfinden – ist ein gemeinsamer Gottesdienst der Doppelsprachigkeit wegen nicht sinnvoll und von der Vorbereitung her auch zu aufwendig. So werden wir am 29. Juni um 10:30 Uhr die Eucharistie alleine feiern.

CSD

Im Rahmen des diesjährigen Christopher Street Day in Stuttgart sind wir als Gemeinde an folgenden Veranstaltungen beteiligt:

Mi 23.07.08 20:00 Uhr im Ökumenesaal:
„Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.“
 – die Kirchen und ihr Verhältnis zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare.

Podiumsgespräch im Rahmen des CSD mit Dr. Christa Spilling-Nöker, evangelische Pfarrerin in Ettlingen (angefragt) und Joachim Pfützner, alt-katholischer Pfarrer in Stuttgart.

Fr 25.07.08 20:00 Uhr in der Leonhardskirche:
„Ich glaube – und das ist auch gut so.“
 ökumenischer Abendmahlsgottesdienst zum CSD



Katharinenfest

Das diesjährige Katharinenfest findet statt am 06.07.08. Es beginnt um 10:30 Uhr mit einer Eucharistiefeier, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde und mitgestaltet von der Schola. Anschließend Frührschoppen und Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Programmbeiträge aus den Reihen der Mitfeiernden.



Besinnungstag „Zukunft der Gemeindediakonie“

Wie geht es weiter mit dem diakonischen Engagement unserer Gemeinde? Die Frage mag verwundern, lesen wir doch an dieser Stelle immer wieder vom Café Strich-Punkt und von Kathys Vesper. Doch diese beiden Projekte sind nicht alles, was den Bereich Gemeindediakonie umfasst. Wir hatten beispielsweise bis vor einigen Jahren noch eine Diakoniegruppe – eine Art Steuerungsgruppe, die das diakonische Engagement unserer Gemeinde koordinierte. Dabei kamen neben den Projekten auch viele andere Bereiche in den Blick: Besuche bei älteren und kranken Gemeindemitgliedern; Unterstützung einzelner Gemeindemitglieder, die in Not geraten waren; Auseinandersetzung mit Fragen sozialer Gerechtigkeit; Behindertenarbeit; Entwicklungshilfe-Mission. Zweimal im Jahr gestaltete die Diakoniegruppe auch einen Diakoniesonntag. Leider gibt es diese Gruppe

nicht mehr und deshalb auch nicht mehr die Sorge um das diakonische Engagement neben den Projekten. Aber auch die Projekte bedürfen regelmäßiger Zuwendung: Bei Kathys Vesper ist es der Generationenwechsel, der sich hier vollzieht, beim Café Strich-Punkt ist es die Weiterentwicklung zu einer gemeinsamen Anlaufstelle für männliche und weibliche Prostituierte, die Fragen aufwirft.

Für die Klärung so vieler offener Fragen hat sich die Methode „Zukunftswerkstatt“ bewährt, die wir in Verbindung mit einem Besinnungstag für alle anbieten möchten, denen das diakonische Profil unserer Gemeinde am Herzen liegt und die an der Frage mitdenken wollen und können, wie wir es weiterentwickeln. Diakon Michael Weiße und Pfarrer Joachim Pfützner werden den Tag, der für Samstag, 14. Juni, 10:00 – 17:00 Uhr geplant ist, vorbereiten.

Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen

Ein in letzter Zeit stark ins Blickfeld geratener Bereich der diakonischen Arbeit ist die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen. Sie setzt eine umfassende Vorbereitung und Ausbildung voraus. Gemeindemitglieder, die an diesem Dienst interessiert sind, können sich über verschiedene Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements im Umfeld von Sterben und Trauer informieren: eine davon ist die ehrenamtliche Sterbebegleitung. Das Hospiz St. Martin in Stuttgart-Degerloch bietet dazu am 11. Juli von 18:00 bis 20:30 Uhr einen Informationsabend an. Ort: Jahnstraße 44-46.

St. Martin bereitet ehrenamtliche Helfer und Helferinnen vor für die Begleitung nicht nur im Hospiz, sondern auch Zuhause und in einigen Pflegeheimen, zum Beispiel im Haus Martinus, in dem wir Anfang 2006 unsere Sonntagsgottesdienste gefeiert haben, während unsere Gemeinderäume von den Brandschäden im Ökumenesaal saniert wurden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Hospizes

(www.hospiz-st-martin.de).

Annegret Burger, Hospiz St. Martin

Die Sache mit dem

(ö)

Wer ein Gesangbuch zur Hand hat – egal, ob das alt-katholische, das evangelische, das römisch-katholische oder die Gesangbücher der schweizerischen Kirchen – wird sich vielleicht schon gefragt haben, was unter einigen Liednummern das „ö“ bedeutet. Mal steht es so da, mal ist es eingeklammert. Weil das Gesangbuch „Eingestimmt.“ auch für den Bereich der Altkatholischen Kirche Österreichs gilt, hat jemand schon scherzhaft behauptet, die mit „ö“ bezeichneten Lieder könnten für die Österreicher bestimmt sein. In Wahrheit aber besagt das „ö“: Dieses Lied gehört zum ökumenischen Liedgut. Gemeint sind damit Lieder, die in den Gesangbüchern verschiedener Kirchen stehen. Wie aber kommt es zu dieser Bezeichnung? Und was bedeutet es, wenn das „ö“ in Klammern steht?

Ich muss sagen, dass ich mir diese Fragen bisher nicht gestellt habe. Es reichte mir zu wissen: Die mit „ö“ bezeichneten Lieder eignen sich gut für den Gebrauch in ökumenischen Gottesdiensten. Doch nun ist das anders. Auf Vorschlag der Liturgischen Kommission unseres Bistums, deren Mitglied ich bin, wurde ich von den Bischöfen der deutschsprachigen Bistümer mit Wirkung vom 4. März 2008 als Vertreter der Alt-Katholiken in die „Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut“, kurz AÖL, berufen. Ihre Aufgabe ist es, Lieder und Gesänge, die in den verschiedenen Kirchen gleichermaßen gesungen werden, zu sammeln und dabei festzulegen, in welcher Fassung sie als ökumenisches Liedgut gelten sollen. Stimmen Lieder in Melodie und Text mit der so genannten „AÖL-Fassung“ überein, dürfen sie folglich mit einem „ö“ unter der Lied-

nummer veröffentlicht werden. Weisen sie Abweichungen auf, muss entschieden werden, ob das „ö“ tolerierbar ist, was bei äußerst geringen Abweichungen zutrifft, oder ob das „ö“ in Klammern gesetzt werden muss, wenn die Abweichungen zu offensichtlich sind.

Mitte April fand in Bern die 53. Sitzung der AÖL seit ihrer Gründung 1969 statt. Sie brachte mich mit Leuten zusammen, gegenüber denen ich mir als Hobby-Musiker wie ein absoluter Laie vorkam: eine Kantordin, vier Universitätsprofessoren – Liturgiewissenschaftler und Kirchenmusiker –, ein Musikwissenschaftler, eine Literaturwissenschaftlerin, ein Diözesankirchenmusikdirektor, die Mitherausgeberin der Liedkunde zum Evangelischen Gesangbuch, ein emeritierter Kirchengeschichtsdozent sowie als Vorsitzende ein Oberkirchenrat aus dem Kirchenamt



der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) und ein Weihbischof als Vertreter der (römisch-katholischen) Deutschen Bischofskonferenz – beiden ist eine Sekretärin bzw. ein Sekretär zur Seite gestellt. Wobei der römisch-katholische wiederum ein Professor für Kirchenmusik ist. Nur gut, dass sich wenigstens die beiden Vorsitzenden als kirchenmusikalische Laien

bezeichneten. So kam ich mir nicht völlig fehl am Platze vor, zumal ich auf meine Musikbegeisterung und meine theologische Ausbildung vertrauen kann.

Was geschah nun an den eineinhalb Sitzungstagen? Zunächst hatten wir den Beauftragten für die Erstellung eines neuen römisch-katholischen gemeinsamen Gebet- und Gesangbuchs (GGB) zu Gast, der uns über den Stand der Vorbereitungsarbeiten informierte und eine Probepublikation präsentierte, mit deren Hilfe sich seit dem ersten Adventssonntag 2007 ausgewählte Gemeinden im gesamten deutschen Sprachraum – mit Ausnahme der Schweiz, die ihr eigenes Gesangbuch hat – einem Test unterziehen. Dann ging es – und das war das zentrale Thema der Sitzung – um Einzelheiten im geplanten Liedteil des GGB. In diesem Zusammenhang nahmen wir das Lied „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ in die Liste des ökumenischen Liedguts auf, die inzwischen über 500 Nummern umfasst. Das bedeutet: Es kann im GGB oder bei Neuauflage von bestehenden Gesangbüchern mit einem „ö“ versehen werden, vorausgesetzt, es entspricht der Melodie und dem Text der AÖL-Fassung, was im Augenblick sowohl für das EG (Evangelisches Gesangbuch) als auch für das ES, das AÖL-Kürzel für unser alt-katholisches Gesangbuch „Eingestimmt.“, gilt.

Spannend waren die Diskussionen, die sich aus dem Vorhaben der GGB-Arbeitsgruppe ergaben, einzelne Lieder – etwa „Christ ist erstanden“ oder „Gelobet seist du, Jesu Christ“ – im neuen Gesangbuch stark abweichend von der geltenden AÖL-Fassung zu publizieren. Begründung: Die Rhythmik und Melodieführung, wie sie die AÖL-Fassung und dementsprechend das bisherige „Gotteslob“ vorsehen, werde in den Gemeinden nicht angenommen. Man wolle deshalb zu den Fassungen, wie sie

vor Erscheinen des „Gotteslob“ gebräuchlich waren, zurückkehren und nun wissen,



ob das für die AÖL noch tolerierbar sei oder ob man das „ö“ in diesen Fällen nicht mehr verwenden dürfe. Was die GGB-Leute auf keinen Fall wollen – und ihr Vertreter wurde nicht müde, genau darauf immer wieder hinzuweisen – dass die geplanten Abweichungen als Rückzug der römischen Katholiken aus der Ökumene verstanden werden. Aus diesem Grund, aber auch, weil die übrigen AÖL-Mitglieder der Auffassung waren, die Lieder seien in der geltenden Ö-Form vertraut, wurde die Empfehlung ausgesprochen, es bei der AÖL-Fassung zu belassen.

Dass solche Diskussionen – insgesamt haben wir über rund dreißig Lieder verhandelt – Kräfte zehrend sind, dürfte leicht nachvollziehbar sein. Insofern waren ein Spaziergang durch das wunderschöne Bern, eine Besichtigung des Münsters nebst Glockenturmbesteigung, die Morgen- und Abendgebete und zwei Gaststättenbesuche willkommene Ergänzungen. Für mich als Alt-Katholik gab es darüber hinaus noch ein kleines Highlight: die Besichtigungen der christkatholischen Kirchen in Bern und Solothurn mit meinem Schweizer Kollegen Peter Hagmann, einer von zwei Berner Pfarrern.

Joachim Pfützner

Hüttenwochenende

Hüttenfreizeit der alt-katholischen Gemeinde Stuttgart,

hast du auch Lust auf....

Wippen und Toben ?

Barfuss laufen mit Jens ?

Theaterspielen mit Uli ?

Masken oder Figuren bauen ?

Dann komm mit zum Hüttenwochenende der alt-katholischen Kinder und Jugendlichen, das vom 20. bis 22. Juni in der Kemptener Hütte stattfinden wird.

Wir wollen für das Katharinenfest ein Theaterstück entwickeln und einüben.

Anmelden bitte bei Uli Buckard, Tel. 0711/65 16 81, Rotenwaldstr. 70 a, 70197 Stuttgart, ulrike@buckard.de

Einpacken: Schlafsack, Leintuch, Kissen, Waschzeug, warmer Pulli, Hausschuhe, Taschenlampe, Taschenmesser, Rucksack, Trinkflasche, Tischtennischläger, sonnen- und regentaugliche Kleidung und Schuhe

Anreisen: mit PKW irgendwann am Freitag mittag/Abend

Kosten insg. ca. 20 €

Wir freuen uns auf euch

Ulrike Buckard und Jens Schürer-Varoquier



Sommerlager

Auch 2008 wird es in Mühlbach am Hochkönig ein Sommerlager für die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde geben – zum neunten Mal. Der Start ist am Sonntag, 3. August, um 17:00 Uhr, das Ende am Samstag, 9. August, um 10:00 Uhr. Die Anmeldephase läuft bereits seit Anfang März. Inhaltlich ist noch alles offen: Bis zum Redaktionsschluss dieser „kontakt“-Ausgabe stand der Termin des Wochenendes für die Betreuerinnen und Betreuer noch nicht fest. Dort wird bekanntlich das Lagermotto ausgehandelt. Lassen wir uns überraschen!

Gott macht keine Ferien

Der Sommer ist Ferien- und Reisezeit. Die einen verbringen ihren Urlaub am Strand, die anderen in den Bergen. Ich selbst, der ich aus Amerika komme, einem Kontinent mit einer relativ kurzen Geschichte, suche gern die alten Kirchen, Klöster und archäologischen Stätten in Europa auf, und es macht mir Spaß, durch kleine Gassen mit Kopfsteinpflaster zu bummeln. Was für die meisten Deutschen etwas Gewöhnliches ist, kommt mir exotisch vor und erscheint mir historisch äußerst interessant. In diesem Sommer beabsichtige ich, unsere Gegend hier zu besuchen und viele alte und historische Dinge ausfindig zu machen.

Gott aber fährt nicht in die Sommerferien. Gott ist immer bei uns. Es ist mir wichtig, dies in unserer anglikanischen Gemeinde St Catherine's immer und immer wieder zu betonen. Genauso wenig wie Gott in die Ferien fährt, um von uns wegzukommen, sollten wir uns in unseren Ferien von ihm entfernen. Wohin immer uns unsere Reisen führen: Es werden sich ganz bestimmt viele Möglichkeiten zu Gebet und Einkehr auftun. Gott in einer neuen und anderen Umgebung zu erfahren, kann Freude in uns wecken und eine Herausforderung für uns bedeuten. Denn wir dürfen gewiss sein: Er ist derselbe, wo immer wir ihn auch verehren.

In diesem Sommer plane ich einige spezielle kirchliche Ferienangebote für alle, die nicht verreisen: Picknicks, eine Swimming-Party, ein Gospelkonzert u.a.m. Ich möchte so erfahrbar machen, dass Gott auf Schritt und Tritt bei uns ist. Es wäre schön, wenn uns dabei bewusst würde: Wir sind auch dann Kinder Gottes, wenn wir nicht in einer Kirche sitzen...

Auf unserer neuen und verbesserten Website gibt es eine Übersicht über alle unsere Sommerangebote. Interessierte alt-katholische Glaubensgeschwister sind dazu herzlich ein-

geladen. Auch wenn ihr Englisch nicht so gut ist – keine Sorge: Es gibt immer jemanden, der ihnen helfen kann. Nur keine Schüchternheit! Lasst uns Gott loben mit unserer Gemeinschaft. Genießen wir die wunderschöne Welt, die er geschaffen hat, in gleicher Weise wie wir das Zusammensein als Gottesfamilie genießen: Deutsche und Nichtdeutsche, Alte und Junge, Alt-Katholiken und Anglikaner.

Ein letztes: Wenn Sie Eric Jarman in der Kirche treffen, danken Sie ihm bitte für die wundervolle Leitungsarbeit als Church Warden, die er jahrelang geleistet hat. Im Mai endet seine Amtszeit nach acht erfolgreichen Jahren. Es ist schmerzlich für uns, ihn aus diesem Dienst zu entlassen, aber die Kirchenordnung verlangt es. Wir können nur hoffen, dass er sich nach 1-2 Jahren dazu bewegen lässt, wieder ein Leitungsamt in unserer Gemeinde zu übernehmen.

*Ken Dimmick, Anglican Vicar
Übersetzung: Anne Pfützner*

Anglikanische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 11:15 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 09:00 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Alt-Katholischen Gemeinde

Kontakt: Kenneth Dimmick
Fon 0711 7878783
E-Mail: kennethdimmick@yahoo.com
www.stcatherines-stuttgart.de



Nachrichten



Verstorben ist

Manfred Baur

aus Stuttgart Heumaden
im Alter von 71 Jahren

Gott schenke
ihm ewiges
Leben und den
Trauernden
viel Kraft!

Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 09:30 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 10:30 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag und den zweiten
Feiertagen der Hochfeste
um 09:00 Uhr in Aalen
um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

am 2. Samstag um 16:00 Uhr
in Tübingen

Der Gemeinde beigetreten ist:

Dr. Judith Nitschke
aus Stuttgart.

Wir heißen sie in unserer Gemeinde herzlich
willkommen und wünschen ihr, dass sie bei
uns kirchliche Beheimatung und gute Impul-
se für ihr Glaubensleben findet.

Durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurde

Mirjam Johanna Wellenreuther

Wir freuen uns darüber mit den Eltern und
Paten, denen unsere herzlichsten Glück- und
Segenswünsche gelten.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

s-kontakt@alt-katholisch.info

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion: Dr. oec. Volker Diffenhard (vd)(v.i.S.d.P.),
Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp),
Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Satz und Layout: Ulrich Schürer, Dieter Ruthardt

s-kontakt@alt-katholisch.info

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der
Verantwortung der VerfasserInnen.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe: 23.Juni 2008

Für die vielfältigen Aufgaben
unserer Gemeinde in den
letzten Monaten erhielten wir an

Kollekten

Baf	41,50
Baj	71,00
Cafe Strichpunkt	396,35
Kathys Vesper	135,50
Missions- u. Entw.- Projekte	440,50
Renovierung Kirche	139,60
Seelsorgefahrten	45,00
SoliFond NBL	265,01
Strom Kirche/Saal	129,05
Verein „Rettet die Katharinenkirche“	122,00
Opferstock	29,40
gesamt	€1.815,-

Spenden

Allgemein	373,75
Diakonische Aufgaben	55,00
Gemeindebrief	112,78
Kathys Vesper	62,72
Kollektenbons	135,00
Orgelspiel	110,00
Seelsorgefahrten	30,00
gesamt	€879,-

Herzlichen Dank allen, die zu diesen
Ergebnissen beigetragen haben!

Adressen

Hier sind wir zu erreichen:

Alt-Katholisches Pfarramt
Pfarrer Joachim Pfützner
Merkurstr. 24
70565 Stuttgart (Rohr)
Fon 0711 748838,
Fax 0711 7451113
stuttgart@alt-katholisch.info

Kurat Stefan Kächele
73730 Esslingen
Fon 0711 311819
Funk 0176-52281574
s-kurat_sk@alt-katholisch.info

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer
70190 Stuttgart
Fon/Fax 0711 2599225
Funk 0151 52420549
s-kurat_ws@alt-katholisch.info

Kurat Jürgen Wellenreuther
72160 Horb
Fon 07451 624530
s-kurat_jw@alt-katholisch.info

Diakon Michael Weiße
70182 Stuttgart
Fon 0711 6333307
Funk 0170 4110950
s-diakon@alt-katholisch.info

Kirchenvorstand
Rosemarie Glaser (Vors.)
71067 Sindelfingen
Fon 07031 803633
s-kivovo@alt-katholisch.info

Konten der Kirchengemeinde:
Ev. Kreditgenossenschaft eG
(BLZ 520 604 10) Konto 402 966
Baden-Württembergische Bank
(BLZ 600 501 01) Konto 2197 447

Anschriften der Kirchen

Stuttgart:
Katharinenkirche
und Ökumenesaal
Katharinenplatz 5
Ecke Olgastraße
Fon 0711 243901

Tübingen:
St. Michael
Hechinger Straße
Aalen:
Ev. Johanniskirche
Friedhofstraße
Schwäbisch Gmünd:
Herrgottsruhkappelle
am Leonhardsfriedhof

Kontaktpersonen:

in Aalen
Gertrud Zgraja
Fon 07361 75173

in Schwäbisch Gmünd
N.N. (bitte im Pfarramt anrufen)

in Tübingen
Friedhold Klukas
Fon 07471 975275
tuebingen@alt-katholisch.info

Familienhauskreis
Jasmin Schwenninger
Fon 0176 65771715
s-familien@alt-katholisch.info

Frauengruppe
Dirgis Wansor
s-frauengruppe@alt-katholisch.info

Männergruppe
Michael Weiße
Fon 0711 6333307
s-diakon@alt-katholisch.info

Gesprächskreis »kreuz und quer«
Bernhard Buckard
Fon 0711 651681
s-kuq@alt-katholisch.info

Jugend
Jens Schürer-Varoquier
Fon 0711 3009550
Fax 0711 3009551
s-akjus@alt-katholisch.info

Kinder / Kindergottesdienstgruppe
Ulrike Buckard
Fon 0711 651681
s-kinder@alt-katholisch.info

Kathys Vesper
N. N.
s-kathysvesper@alt-katholisch.info

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«
Förderverein zur Rettung und Erhaltung
der Katharinenkirche Stuttgart
1. Vorsitzender Prof. Peter Faller
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15
70182 Stuttgart
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
(BLZ 520 604 10) Konto 413 267
www.rettet-die-katharinenkirche.de
stein.auf.stein@alt-katholisch.info

»Verein zur Förderung
von Jugendlichen mit besonderen
sozialen Schwierigkeiten e.V.«
(Café Strich-Punkt)
Geschäftsführer Diakon Michael Weiße
Heusteigstraße 22
70182 Stuttgart
Fon 0711 5532647
Fax 0711 5532648
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 520 604 10) Konto 41 44 17
www.verein-jugendliche.de
info@verein-jugendliche.de

Lieber Glockabutzer,

nach Deine beide Briafle in denne zwoi letschte Gemeindebriefle muss i dir do oba mol von ganz do unta berichta. Vielleicht hosch mi ja scho amol gseah. I bin der Kleinschte unter euch, bin net immer do und lass mi au net immer beobachta.

Was mir doch sehr auf der Seele brennt, isch der Luxus, der in derra Kirch so ungleich verteilt isch! Dei neues Kirchadächle, des Türmle, die Glocka mitsamt dem Tageszeitengeläut, die Beleuchtung isch alles neu. Dass so a Kirch dazu no mit am Pfarrer und glei 4 Nebenämtern und oinem Diakon gesegnet isch, find i au toll. Ond außerdem gib'ts in letschter Zeit au wieder einige Taufa zu beobachta, was hoißt, dass au wieder viele kloine Kendla do send.

Aber mir bricht no demnächst mei Dächle über de Ohraspitza zsamma. Mei Orgel isch scho so marode – der Pfarrer hots ja scho mehrfach in denne Gottesdienst gsagt – dass die Organishta nemme spiela kennet. Und wenn ses trotzdem machat, dann klingts, als sei net immer der rechte Ton getroffa.

In de letschte Gottesdienscht wars deshalb au scho recht leis bei de Lieder, weil koi Orgel mehr gspielt hat und sich so mancher Besucher net traut, gar so falsch zom singa, wenn er's net auf die Orgel schieba kann. Grad du müschtesch mi ja am besten verstanda, denn dir hen se ja au scho amol dei „Musik“ abgestellt. Jetzt versuch i halt au amol so wie du zom schimpfa – au wenn mei Stimml net gar so laut dröhnt wie deis – und hoff, das des was bringt.

So a schene Akustik in derra Kirch und koi Orgel? Des find i a Schand für dia Gemeinde. Und nachdem du ja jetzt dei Tageszeitengeläut mit denne neu butzte Glöckla bekomma hasch, könnt so manch an spitzfindiger Klugscheißer ja au auf die Idee komma, zom saga die Musik isch

„auBa hui ond inna pfui“.

Des wär mir aber au ganz arg...

Ich hoff und bet ja scho seit einiger Zeit, dass von dem warmen Geldsega, der auf di regnet, auch a weng bis auf mi runter tröpfelt, aber bisher isch ja alles oba geblieba. Naja, wenn's Dächle ja jetzt dicht isch, könnt vielleicht die ei oder ander Kollekte oder au a größere Schpend demnächst au mol für mei Anliega übrig bleiba. Davon hätt ja net nur i was, sondern auch alle, die jetzt auf oimal nemme so laut singa mögat oder die die Organishta vermisset...

Lösungsvorschlag von unserm Pfarrer gib'ts ja scheints au scho. Und wenn do draus was wird, versprech i au, demnächst ebbes pfleglicher mit derra Orgel omzanga.

Jetzt hoff i halt, dass i net warta muss bis mein Unterschlupf irgendwann ganz zsamma bricht oder i wega am oheiliga Stromschlägle ins Jenseits befördert werd.

Mir sehnt uns – hoffentlich in alter Gsundheit

Dei Kirchamäusle



„So isch
no au wieder“

Redensarten im
schwäbischen Land

»Blos gscheit sei
isch au domm.«

Juni 2008



1	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
2	mo	
3	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
4	mi	
5	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
6	fr	18:30 Lichtvesper
7	sa	
8	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Aufnahme von Alyssa und Fabian Forscher sowie Elisabeth Schmidt und Elisabetha Marazza als Taufkandidaten)
9	mo	
10	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Bibelteilen
11	mi	
12	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard 20:00 Redaktionssitzung „Kontakt“
13	fr	15:15 Religionsunterricht für Jugendliche 18:30 Lichtvesper
14	sa	9:30 Besinnungstag „Zukunft der Gemeindediakonie“ 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen
15	so	9:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:00 Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst in der Leonhardskirche (kein alt-katholischer Gottesdienst in der Kirche St. Katharina) 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
16	mo	
17	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
18	mi	
19	do	19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung
20	fr	18:30 Lichtvesper 14:00 Abreise zum Hüttenwochenende für Kinder und Jugendliche
21	sa	
22	so	9:20 Einsingen der Schola im Bischof-Moser-Haus in Stuttgart 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, mitgestaltet von der Schola
23	mo	Redaktionsschluß Kontakt
24	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
25	mi	
26	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard 20:00 Gesprächskreis „Kreuz und Quer“ bei Falke in S-Kaltental
27	fr	18:30 Lichtvesper 19:00 Frauengruppe
28	sa	19:30 Liederabend „Europäische Liebeslieder“ mit den Holzmadian-Harmonists
29	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (kein gemeinsamer Gottesdienst mit den Anglikanern) 17:17 Kathys Vesper
30	mo	

Schulferien
in Baden-
Württemberg

Sommer
24.07. – 06.09.2008

Herbst
27.10. – 31.10.2008

Weihnachten
22.12.2008 –
10.01.2009

Bewegliche Ferientage
sind regional
unterschiedlich

Juli 2008



1	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
2	mi	
3	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
4	fr	15:15 Religionsunterricht für Jugendliche 18:30 Lichtvesper
5	sa	
6	so	9:30 Scholaprobe 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit den Anglikanern und mitgestaltet von der Schola; anschließend Katharinenfest
7	mo	
8	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Bibelteilen
9	mi	
10	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
11	fr	18:30 Lichtvesper
12	sa	16:00 Eucharistiefeier in Tübingen 20:00 Theaterabend mit den SchaPaNesen im Saal der Leonhardsgemeinde
13	so	9:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Familiengottesdienst mit Taufe) 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
14	mo	
15	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
16	mi	
17	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard 19:00 Kirchenvorstandssitzung im Pfarrhaus Rohr
18	fr	18:30 Lichtvesper
19	sa	
20	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
21	mo	
22	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
23	mi	20:00 Podiumsdiskussion zur Frage von Partnerschaftssegnungen homosexueller Paare als Beitrag zum Christopher-Street-Day 2008
24	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
25	fr	18:30 Lichtvesper 19:00 Frauengruppe 19:00 Gesprächskreis „Kreuz und Quer“ im Pfarrhaus Rohr
26	sa	
27	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart 17:17 Kathys Vesper
28	mo	
29	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
30	mi	
31	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard

Terminvorschau:

3. – 9.8. Sommerlager für Kinder und Jugendliche in Mühlbach/Hochkönig
 7.9. 11:00 Kirche im Grünen vor dem Favoriteschloss in Ludwigsburg
 21.9. Gemeindeausflug